

Deinstedt. Die einen reden von „Vermaisung“ die anderen von Bioenergie als umweltfreundliche Alternative zu den konventionelle und endlichen Energiequellen. Im Laufe der Jahre hat sich selbst bei konservativ denkenden Menschen die Erkenntnis durchgesetzt, das Mais allein nicht die Lösung zur Bewältigung der Energiekrise geeignet ist.

Wer zur Zeit durch unseren Landkreis fährt, stellt fest: Viel ist davon nicht zu sehen. Man fährt wie durch grüne Tunnel. Rechts und links der Landstraßen steht der Mais von bis zu über zwei Metern Pflanzengröße. Diesem sehr sichtbaren Argument schließen sich weitere von Kritikern geäußerte an: Hoher Flächenverbrauch lässt die Pachtpreise für Ackerflächen in die Höhe schnellen, Energie- statt Lebensmittelproduktion, durch Monokulturen ist die Artenvielfalt von Pflanzen und Tieren gefährdet. Was also kann getan werden?

Eine neue Pflanze könnte sich als Alternative oder zumindest als Ergänzung zum Mais entwickeln: Die Durchwachsene Silphie. Eigentlich ist dieses gelb blühende Gewächs nichts Neues. Es handelt sich dabei um eine alte Kultur- und Futterpflanze, die ihrerzeit in der DDR häufig genutzt wurde.

Harald Burfeind, Landwirt und Biogasanlagenbetreiber aus Deinstedt weiß noch mehr darüber zu erzählen. Er ist offen für Alternativen. Deshalb hat er sich entschlossen, neben seinen rund 250 Hektar Mais, auf etwa fünf Hektar Sonnenblumen und auf rund zweieinhalb Hektar die Durchwachsene Silphie anzupflanzen. Und da ist schon ein erstes Negativkriterium aus

Harald Burfeind zur Durchwachsenen Silphie: „Das kann interessant werden.“

Sicht des Landwirtes. Die Silphie kann nicht durch Aussaat sondern nur durch Anpflanzung in den Boden gebracht werden. Bei rund 40.000 Pflanzen je Hektar eine teure Angelegenheit. Der nächste Punkt: Es gibt keine zugelassenen Pflanzenschutzmittel. Das bedeutete, dass im ersten Jahr eine „sehr teure“ Hackkolonne über die Anbaufläche geschickt werden musste. „Das soll sich im zweiten und den nächsten Jahren relativieren“, erklärt Burfeind. Denn die ausgewachsene Pflanze soll so große Blätter entwickeln, dass sich darunter keine weiteren Kräuter auf Grund der Verschattung ausbreiten können. Noch ein weiterer positiver Effekt: Die Durchwachsene Silphie ist mehr-

jährig, braucht also nur einmal gepflanzt werden und ist für die nächsten etwa 12 bis 15 Jahre pflegeleicht zu ernten. Als Erntemaschinen können die gleichen eingesetzt werden wie für den Mais. In diesem Jahr ist es allerdings noch kein Selbstgänger. Die Silphie soll etwa 80 Prozent Methanertrag je Hektar im Vergleich zum Mais liefern. Sie ist trockenheitsresistenter als Mais, Pflanzenpflege, Bodenbearbeitung gestalten sich einfacher. „Das kann interessant werden“, zeigt sich Burfeind optimistisch. „Wir sehen das sportlich.“

Bei der Durchwachsenen Silphie gibt es noch einen Aspekt, der unter anderem vom NABU sehr positiv gesehen wird: Insekten finden hier wieder ein reicheres

Betätigungsfeld. Wie viele Bienen und andere Pollensammler genau sich hier einfinden, wird begleitend von Anna-Lena Müller untersucht. Sie arbeitet am „Johann Heinrich von Thünen“-Institut im Bereich Biodiversitätsforschung. Das Projekt zur ökologischen Bewertung der Durchwachsenen Silphie ist auf drei Jahre angelegt. Ihr Schwerpunkt liegt dabei auf den blütenbesuchenden Insekten. Zurzeit können noch keine aussagefähigen Ergebnisse vorgelegt werden. Müller: „Ich kartiere die blütenbesuchenden Insekten mit Hilfe von Fangschalen. Bisher finden wir neben der Honigbiene vor allem Hummeln und Fliegen wie die bunten Schwebfliegen, aber auch vereinzelt Schmetterlinge

und weitere Wildbienen.“ Die Untersuchungen finden auf 17 Flächen statt, die meist in Niedersachsen, aber auch in Sachsen-Anhalt und Thüringen liegen. Auch wird mit Imkern zusammengearbeitet, um zu sehen, wie die Honigbienen die Silphie annehmen. Diese blüht von Juli bis September zu einer Zeit, in der viele andere Trachten bereits verblüht sind. Gerade in einer von intensiver Landwirtschaft geprägten Region könnte die Silphie eine wichtige Nahrungsquelle darstellen.

Und so bleibt für den Laien, dass die Silphie neben den genannten Vorteilen mit ihren gelben Blüten auch für das Auge ein Abwechslung im grünen Maiserlei bietet.

Foto: Is

